

---

Wie aus dem kleinen Samenkerne die stämmige Eiche sich in die Lüfte emporhebt, und ihre schattigen kühlenden Aeste wohlthätig verbreitet, eben so schwang die österreichische Monarchie am westlichen Ende Deutschlands, zuerst aus einer kleinen Markgrafschaft, sodann aus einem nicht beträchtlichen Herzogthume, zu einem Staate erster Größe, zu einer Macht vom ersten Range sich hinauf, die an den wichtigsten Begebenheiten Europas den einflußreichsten Antheil gehabt.

Die Geschichte der allmäligen Bildung und Erweiterung dieses Staates, vorzüglich aber seine ausgezeichneten merkwürdigen Fürsten, welche eben so viele und erhabene Materialien liefern, daß sie mit Recht geeignet sind, in einem geregelten Ganzen durch Bild und Wort der Vergangenheit entrisen zu werden, sind demnach der Hauptzweck zu diesen vaterländischen Erinnerungsblätter.

Diese Tendenz verfolgend, sollen sie in bündiger Kürze darstellen:

Wie eine so ausgedehnte Monarchie sich auf diese gegenwärtige Stufe hob. Wie aus zarter Wurzel der Baum zur majestätischen Höhe hinauffproß, und welche Stürme ihn so oft seit Jahrhunderten erschütterten, seiner Zweige beraubten, oder ihn selbst zu entwurzeln drohten; endlich: sollen sie erzählen, wie die erhabenen Fürsten von den edlen Schweizergrafen, aus herzoglichem Stamme angefangen, bis zur gloriwürdigen Regierung unsers geliebten Landesvaters, unter so manchen Stürmen und Gefahren, durch Kraft und Weisheit, durch Unterhandlungen und Bündnisse, durch tapfere Gegenwehre und muthige Bekämpfung der Angreifenden sich so mächtig und ruhmvoll zu behaupten wußten.

Es läßt sich mit Recht erwarten, daß es jedem edel denkenden Staatsbürger, ja selbst einer wißbegierigen Jugend nicht unangenehm seyn wird, mit der Geschichte ihres Vaterlandes auf eine angenehme Weise näher bekannt zu werden, und in bildlicher

Darstellung die schönsten und glanzvollsten Momente der erhabenen und denkwürdigen Fürsten durch ihre außerordentlichen Großthaten zu überblicken.

Möchte daher diese Bearbeitung die treuen Vaterlandsbürger mit Liebe für ihren Staat und mit Achtung und Anhänglichkeit gegen die Verdienste ihrer Regenten erfüllen, und in der Brust des Bürgers, wie der edlen Jünglinge, die heilige Flamme des reinen Patriotismus erwecken und nähren, dem Rom und Griechenland einst seine Macht und Größe zu verdanken hatte. — Mir aber das schwache Verdienst als ein lohnendes und genügendes Bewußtseyn bleiben, für die Geschichte des mir ewig theuren Staates, für die ungeschmückte tiefste Verehrung und Liebe zu diesen erhabenen Landesfürsten, durch dieses patriotische Werk ein bleibendes Denkmal zur Beherzigung, zum Guten und Schönen, auf dem Altar dieses Vaterlandes freudig niedergelegt zu haben.

Der Verfasser.